

## WAS IST „KIRCHE“?

Der Begriff „Kirche“ ist enorm vieldeutig und dadurch im Sprachgebrauch oft auch undeutlich, wie an einigen Beispielen rasch erkennbar wird.

Sätze wie „Die Kirche hat verkündet, dass ...“ lassen erkennen, dass damit eine bestimmte Institution gemeint ist, die etwas mitteilt. Diese Institution, vertreten v. a. durch den Papst und die Bischöfe, wird auch als „Amtskirche“ bezeichnet.

Nicht-katholische Christen unterstehen allerdings nicht dem Papst und haben auch nicht immer Bischöfe. Daraus ergibt sich eine terminologische Differenzierung: Der Gebrauch des Wortes „Kirche“ im Singular ist irreführend. In dem Satz „Die evangelische Kirche entstand im 16. Jahrhundert“ ist ein Kirchenbegriff enthalten, der deutlicher durch das Wort „Konfession“ wiedergegeben wird: Es gibt mehrere Kirchen, insofern es mehrere Konfessionen gibt: die katholische, evangelische, orthodoxe, koptische, äthiopische usw.

In dem Satz „Am Sonntag gehe ich regelmäßig in die Kirche“ sind gleich zwei weitere Bedeutungsnuancen enthalten. Gemeint ist hier ja nicht nur das Betreten eines Gebäudes, sondern auch die Teilnahme an der Heiligen Messe. „Kirche“ bedeutet hier also gleichzeitig „Gotteshaus“ und (allerdings umgangssprachlich, nicht als Fachausdruck) „Eucharistiefeier“.

Etymologisch gesehen handelt es sich um ein Lehnwort: Aus dem griechischen Begriff „Kyriakón“, d. h. „dem Herrn (kyriós) gehörig“ bildeten sich Wörter wie „Kirche“ oder auch „church“. Die lexikalische Definition lautet meist „Organisationsform von Religion“ o. ä. Diese lässt sich aber noch enger eingrenzen, denn der Begriff kommt fast ausschließlich im christlichen Kontext vor – es gibt keine muslimischen oder buddhistischen Kirchen. Andererseits nutzen manche nichtchristliche Gruppierungen ebenfalls die Bezeichnung. Das bekannteste Beispiel ist wohl die „Scientology Church“.

Weitere Differenzierungen ergeben sich innerhalb der theologischen Lehre von der Kirche, der „Ekklesiologie“ (der Begriff ist abgeleitet von grch. „ekklesia“, „Volksversammlung“). Historisch gesehen wurzelt die Kirche in der nachösterlichen Jüngerschaft, die sich nach und nach vom Judentum löste. Zum Identitätskern der Kirche gehört die Botschaft der Bibel, die in diesem Anhängerkreis geschrieben wurde, mit dem Kernaspekt des Glaubens an den auferstandenen „Christus“ (= Messias) Jesus.

Formell lässt die Kirche sich beispielsweise als die Gemeinschaft aller Getauften eingrenzen. Wer nicht getauft ist, gehört offiziell auch nicht zur Kirche. Unschärfen ergeben sich dadurch, dass ein Kirchenaustritt nicht den „Verlust“ des Taufsakraments bedeutet: Wer wieder eintritt, muss (und kann) kein zweites Mal getauft werden. Fester Bestandteil und religiöse Voraussetzung einer Taufe ist die Ablegung des Glaubensbekenntnisses. Insofern kann man auch sagen: Die Kirche ist die Gemeinschaft all derer, die den Glauben an die Inhalte des „Credos“ teilen.

Spirituellem und theologischem Hauptaspekt ist sicherlich der Glaube, dass Gott / der Heilige Geist in der Kirche gegenwärtig und wirksam ist. Die Kirche ist daher als Gemeinschaft zwischen Gott und den Menschen auf Erden anzusehen. Somit spricht die Ekklesiologie von der Kirche als „Grundsakrament“ („Sakrament“ = sinnlich erfahrbares Zeichen der Gegenwart Gottes).

